

Hamm:

Gesundheitsförderung in den Kindertageseinrichtungen in Hamm





Vorwort	1
Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen. Was passiert in Hamm?	
Auswertung	5
Wie viele Gruppen gibt es?	6
Wie viele Kinder werden in der Einrichtung betreut?	7
In welchem Wohngebiet liegt die Einrichtung?	8
Welche Unterlagen werden zur gesundheitlichen Situation mit dem Aufnahmeantrag eingereicht?	10
In welchen Bereichen führen Sie bisher gesundheitsförderliche Aktivitäten durch?	11
Kurzbeschreibung der Maßnahmen	13
Wie häufig werden die Aktivitäten durchgeführt?	14
An wen richten sich die Maßnahmen?	14
Welche speziellen Aktionsformen haben Sie angewendet?	15
Haben Sie Kooperationspartner für Aktivitäten der Gesundheitsförderung?	16
Sehen Sie weiteren Bedarf für gesundheitsförderliche Maßnahmen?	17
Haben Sie weitere Ideen und Planungen für gesundheitsförderliche Maßnahmen?	17
Wir wünschen uns Unterstützung durch?	18
Sind Sie an einer Mitarbeit im Netzwerk „Gesunde Kindertageseinrichtung“ interessiert?	18
OPUS Netzwerk Bildung und Gesundheit	19
Aktionen zur Förderung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen	21
„Geburtstagskarten - Aktion“	23
Gesundheitskoffer „Fit von klein auf“	24
Fragebogen zur Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen	26



Vorwort

Sehr geehrte Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und Interessierte,

die Entwicklung der Kinder in den ersten 6 Lebensjahren hat Auswirkungen auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten im weiteren Leben. Gesundheitsbezogene Verhaltensmuster werden hauptsächlich von der Familie geprägt, allerdings haben Kindertageseinrichtungen hier auch einen großen Einfluss.

So wird die Kindertageseinrichtung zur Lebenswelt, die Kinder fördert, bildet und auf die Anforderungen von Schule und Gesellschaft vorbereitet.

Ich freue mich ganz besonders, dass Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Alltag fast aller Kindertageseinrichtungen einen festen Platz einnehmen. Dieses ist nämlich ein Hauptergebnis der Befragung aller Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hamm, die in dieser Broschüre vorgestellt wird.

Das Gesundheitsamt widmet sich seit langem der Aufgabe, die Kindertageseinrichtungen bei der Gesundheitsförderung zu unterstützen, z.B. im Bereich der Zahngesundheit.

Auf Anregung des Arbeitskreises „Kinder- und Jugendgesundheit“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz hat das Gesundheitsamt die regionale Koordination für das OPUS-Netzwerk „Gesunde Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hamm“ übernommen.

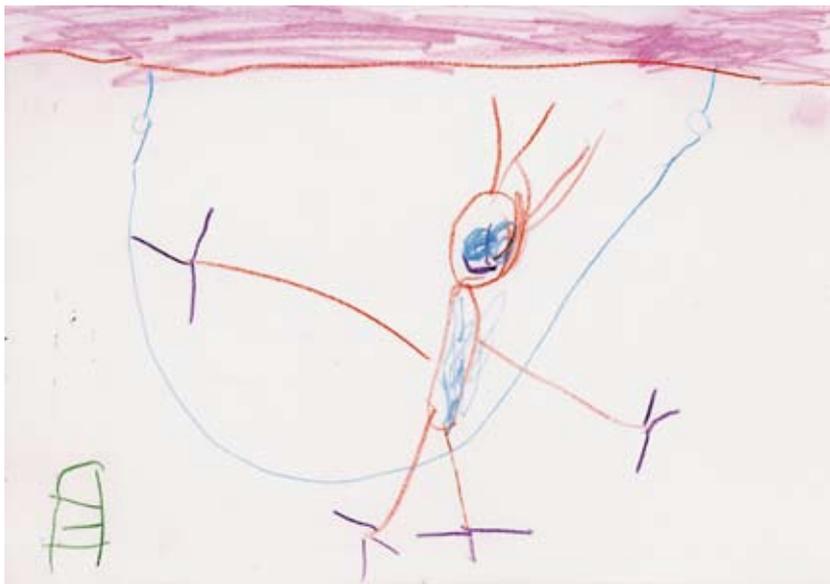
Das Landesprogramm OPUS-Netzwerk Bildung und Gesundheit hat zum Ziel, Kindertageseinrichtungen in Hamm auf ihrem Weg zu gesunden Einrichtungen zu unterstützen. Vorhandene Ansätze sollen gestärkt und weitere gesundheitsfördernde Aktivitäten angeregt werden.

Das Netzwerk hat inzwischen Zielvereinbarungen in Form einer Checkliste „Gesunde Kindertageseinrichtung“ als Grundlage der Netzwerkarbeit entwickelt. 15 Kindertageseinrichtungen sind mittlerweile dem Netzwerk beigetreten.

Wir alle wünschen uns gesunde und selbstbewusste Kinder. Dazu können gute Kindertageseinrichtungen, die auch die Eltern zu einem gesunden Lebensstil, zu Engagement für Bewegung und gesunde Ernährung ermuntern, entscheidend beitragen.

Dockx - Reinken

Dr. Frieda Dockx-Reinken
Leiterin des Gesundheitsamtes



Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen

Was passiert in Hamm?

Die Gesundheit „ihrer“ Kinder zu fördern, das versuchen viele Kindertageseinrichtungen schon seit langem. In vielen Einrichtungen gehören das „gesunde Frühstück“ oder eine „Frischkostküche“ sowie vielfältige Bewegungsangebote bereits zum Kindergartenalltag.

Um einen Überblick zu den laufenden Aktivitäten der Gesundheitsförderung in den Einrichtungen in Hamm zu erhalten, führte die Abteilung Gesundheitsplanung und Koordination des Gesundheitsamtes in Hamm Ende 2006 eine schriftliche Befragung zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung in den Hammer Kindertageseinrichtungen durch¹.

Von 92 Kindertageseinrichtungen (Kindertagesstätten, Kindergärten und Horte) haben 72 Einrichtungen den Fragebogen (16 Fragen) beantwortet. Dies entspricht einem Rücklauf von 78%.

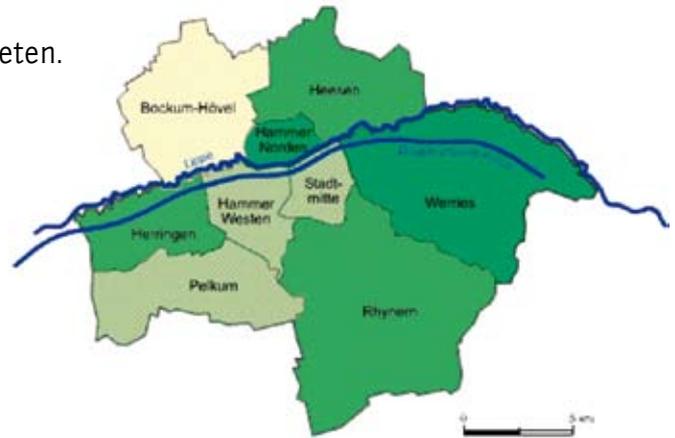
¹ Der Fragebogen ist auf den Seiten 26 und 27 abgedruckt.

Es sind Kindertageseinrichtungen aus allen Sozialräumen vertreten.

Teilnehmende Kindertageseinrichtungen
an der Befragung zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung

Grafik 1
72 teilnehmende Kitas nach
Sozialräumen im Verhältnis zu der
Gesamtzahl in den Sozialräumen

Stadtmitte (A)	8 von 10
Westen (B)	7 von 9
Norden (C)	8 von 8
Werries (D)	12 von 13
Rhynern (E)	7 von 8
Pelkum (F)	7 von 9
Herringen (G)	8 von 9
Bockum-Hövel (H)	9 von 18
Heessen (I)	6 von 8



lögä

Tabelle 1
Gliederung nach Trägern

Nach Trägern gegliedert, ergibt sich folgendes Bild:

Träger	teilnehmende Kindertageseinrichtungen	Gesamtzahl
Städtische Einrichtungen	5 (62,5%)	8
Katholische Einrichtungen	24 (77,4%)	31
Evangelische Einrichtungen	24 (92,3%)	26
Wohlfahrtsverbände	11 (68,75%)	16
Elterninitiativen	8 (72,7%)	11
Gesamt	72 (78%)	92

Auswertung:

Durch die hohe Rücklaufquote von 78 % erhalten wir aussagekräftige Daten über die Situation in den Hammer Kindertageseinrichtungen. Die Prozentangaben bzw. Zahlen im Folgenden beziehen sich jeweils auf die Anzahl der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen (n = 72) bzw. der Kindertageseinrichtungen, die die jeweilige Frage beantwortet haben.

Öffnungszeiten:

69 (fast 96 %) der Kindertageseinrichtungen **öffnen** morgens zwischen **7:00 und 7:30 Uhr**.

In der Regel **schließen** die Einrichtungen (51/71%) in der Zeit von **16:00 Uhr bis 16:30 Uhr**.

In 15 Einrichtungen (21%) werden die Kinder bis 17.00 Uhr betreut.

2 Einrichtungen ermöglichen eine Betreuung bis 18.00 bzw. 18.15 Uhr.

68 (94%) der teilnehmenden Einrichtungen sind **ganztägig** geöffnet, wobei 22 Kindertageseinrichtungen nur für einen Teil der Kinder eine Übermittagbetreuung anbieten.

Mittagspause ist in der Regel von **12:30 bis 14:00 Uhr**.

Wie viele Gruppen gibt es?

Im Durchschnitt betreuen die Einrichtungen 3 Gruppen.

Die Abbildung 1 gibt einen genauen Überblick.

7 Einrichtungen haben 1 Gruppe,

13 Einrichtungen betreuen 2 Gruppen,

die Mehrheit, 30 Einrichtungen, haben 3 Gruppen,

17 Einrichtungen betreuen 4 Gruppen und

4 Einrichtungen haben 5 Gruppen.

Eine Einrichtung hat hierzu keine Angaben gemacht.

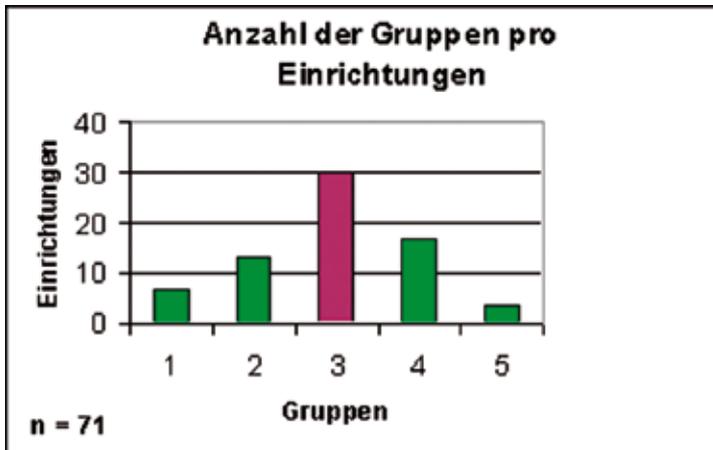


Abbildung 1
Anzahl der Gruppen je Kita

Eine Einteilung in große bzw. kleine altersgemischte Gruppen wird in 41 Einrichtungen nicht vorgenommen, beide Gruppenformen kommen in 5 Einrichtungen vor. 19 Einrichtungen haben u. a. kleine und 16 Einrichtungen große altersgemischte Gruppen.

Wie viele Kinder werden in der Einrichtung betreut?

4 Einrichtungen haben hierzu keine Angaben gemacht.

In den verbleibenden 68 Kindertageseinrichtungen werden **4533** Kinder betreut. Aufgegliedert nach Altersgruppen ergibt sich folgender Überblick.

196 Kinder in den Einrichtungen sind bis zu 3 Jahre alt.

4088 Kinder sind im Alter von 3 bis 6 Jahren und

249 Kinder sind in der Altersgruppe 6 bis 14 Jahre.

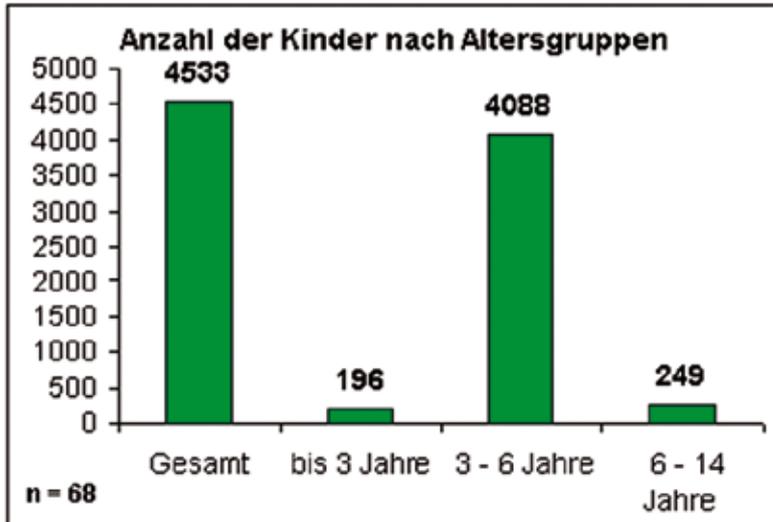


Abbildung 2

Anzahl der Kinder nach Altersgruppen

In welchem Wohngebiet liegt die Einrichtung?

60 Einrichtungen haben diese Frage beantwortet.

Eine hohe Dichte an Kindern mit Migrationshintergrund geben insgesamt 37 Einrichtungen an.

27 Einrichtungen haben zusätzlich angekreuzt, in einem Wohngebiet mit einer hohen Dichte an Sozialhilfeempfängern zu liegen, davon geben 5 eine weitere Beschreibung (Allein erziehend (1), sozialer Brennpunkt (2), Stadtteil mit bes. Erneuerungsbedarf (2)) des Wohngebietes an.

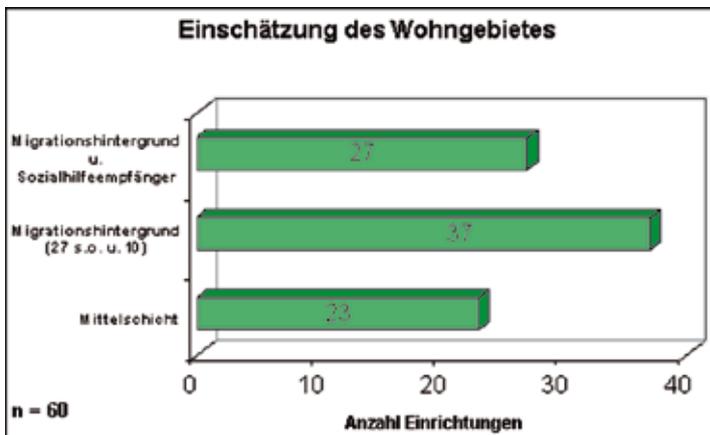


Abbildung 3
Wohngebiete

Die anderen 23 Einrichtungen liegen laut Beschreibung in Wohngebieten mit gemischten sozialen Strukturen (4), überwiegend mit Familien, die der Mittelschicht angehören (15), am Stadtrand (2) oder in einer guten Lage (1) oder die Einrichtung betreut Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet (1).

Die Grafik 2 veranschaulicht die Verteilung der Kindertageseinrichtungen, die nach Einschätzung der Erzieherinnen in einem Gebiet mit hoher Dichte an Kindern mit Migrationshintergrund und einer hohen Dichte an Sozialhilfeempfängern liegen.

Migrationshintergrund und Sozialhilfeempfänger Einschätzung der Kitas

Stadtmitte (A)	4 von 7
Westen (B)	5 von 7
Norden (C)	7 von 8
Werries (D)	0 von 6
Rhynern (E)	0 von 6
Pelkum (F)	1 von 5
Herringen (G)	5 von 8
Bockum-Hövel (H)	3 von 8
Heessen (I)	2 von 5
Gesamt	27 von 60

Grafik 2
hohe Dichte an Kindern mit
Migrationshintergrund und hohe Dichte
an Sozialhilfeempfängern



Welche Unterlagen werden zur gesundheitlichen Situation mit dem Aufnahmeantrag eingereicht?

Welche Unterlagen werden zur gesundheitlichen Situation mit dem Aufnahmeantrag eingereicht?

Alle teilnehmenden Kindertageseinrichtungen (72) möchten vor der Aufnahme eines Kindes dessen Vorsorgeheft bzw. Impfausweis einsehen oder sie lassen sich eine ärztliche Bescheinigung (Attest) vorlegen.

Insgesamt 11 Einrichtungen möchten zusätzliche Informationen zum Gesundheits- bzw. Entwicklungsstand des Kindes. Vereinzelt sind interne Fragebögen auszufüllen oder detailliertere Informationen bei Vorliegen einer Erkrankung wie z.B. bei Allergien vorzulegen oder es wird eine Auflistung der bisherigen Kinderkrankheiten des Kindes benötigt.

22 Einrichtungen sehen „nur“ das Vorsorgeheft bzw. den Impfausweis ein.

10 Einrichtungen lassen sich „nur“ ein ärztliches Attest vorlegen.

7 Einrichtungen möchten entweder das Vorsorgeheft und den Impfausweis einsehen oder ein ärztliches Attest haben.

3 Einrichtungen sehen das Vorsorgeheft bzw. den Impfausweis ein und möchten zusätzliche Informationen bzw. Unterlagen zum Gesundheits- bzw. Entwicklungsstand des Kindes.

1 Einrichtung möchte eine ärztliche Bescheinigung und zusätzliche Informationen bzw. Unterlagen.

29 Einrichtungen lassen sich bei der Aufnahme das Vorsorgeheft/den Impfausweis und eine ärztliche Bescheinigung (Attest) vorlegen. 7 dieser Einrichtungen möchten zusätzliche Informationen bzw. Unterlagen.

In welchen Bereichen führen Sie bisher gesundheitsförderliche Aktivitäten durch?

Maßnahmen der Gesundheitsförderung sind ganz selbstverständlich in den Arbeitsalltag der Kindertageseinrichtungen integriert. Die häufigsten Themen der gesundheitsförderlichen Aktivitäten sind Ernährung und Bewegung (je 70 Einrichtungen = 97%) sowie Mundgesundheit (71 Einrichtungen = 98,5 %), also zentrale Themen der Kindergesundheit.

Aktivitäten im Bereich Stressbewältigung/Entspannung finden in 45 Einrichtungen statt.

Um die Förderung der Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen bemühen sich 20 Einrichtungen und 24 Einrichtungen sind im Bereich der Gestaltung der Einrichtung/Organisationsentwicklung aktiv. Vereinzelt gibt es zusätzliche Angebote wie meditatives Malen, Musizieren oder die Planung Erster Hilfe Kurse.

Diese vielseitigen Aktivitäten zeigen das hohe Interesse und Potential der Kindertageseinrichtungen an Gesundheitsförderung.

Alle Kindertageseinrichtungen sind in mehreren Bereichen der Gesundheitsförderung aktiv.

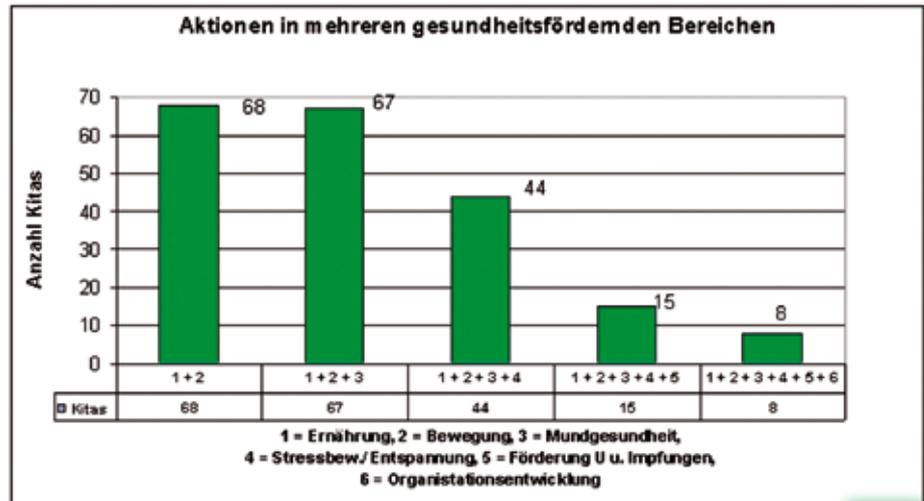


Abbildung 4
Aktionen

68 Einrichtungen führen sowohl Aktivitäten in den Bereichen **Ernährung** und **Bewegung** durch.

In 67 Kindertageseinrichtungen werden gesundheitsförderliche Aktivitäten in den Bereichen **Ernährung**, **Bewegung** und **Mundgesundheit** durchgeführt.

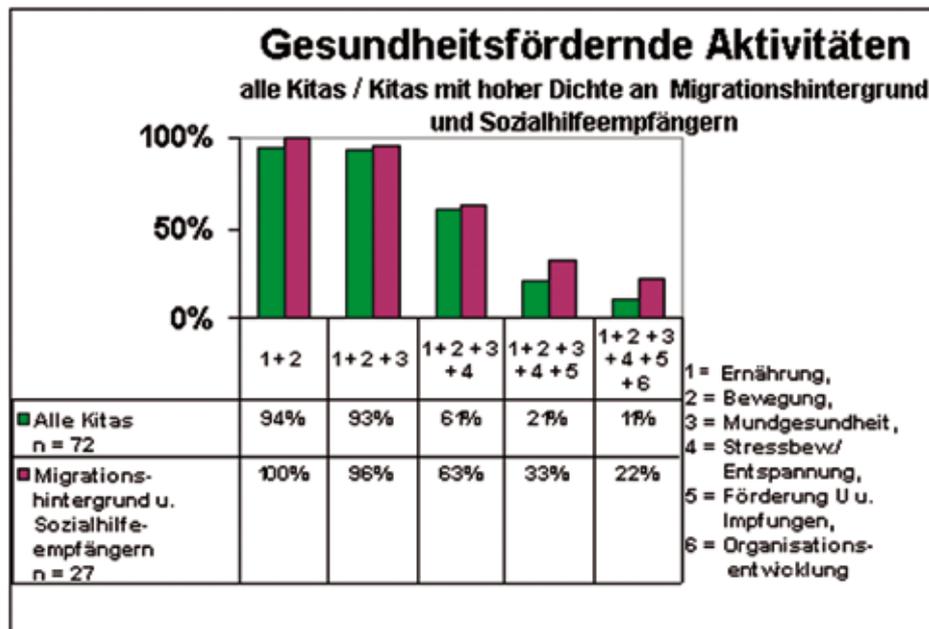
44 Einrichtungen führen zusätzlich Maßnahmen im Bereich **Stressbewältigung/Entspannung** durch und 15 Einrichtungen bemühen sich noch zusätzlich, die **Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen** zu fördern.

8 der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen sind in allen 6 genannten Bereichen der Gesundheitsförderung aktiv (Abb. 4).

Vergleicht man die Aktivitäten aller Einrichtungen mit den gesundheitsförderlichen Aktivitäten in Einrichtungen, die in einem Wohnumfeld mit einer hohen Dichte an Kindern mit Migrationshintergrund und Sozialhilfeempfängern liegen, ergibt sich folgendes Bild (Abb. 5):

Das heißt, Kindertageseinrichtungen in Wohngebieten mit eher größeren sozialen Problemen führen etwas häufiger gesundheitsfördernde Aktivitäten durch.

Abbildung 5
Aktivitäten nach Wohngebiet



Kurzbeschreibung der Maßnahmen:

Im Bereich Ernährung steht an 1. Stelle das „**gesunde Frühstück**“. Dieses findet in vielen Einrichtungen regelmäßig statt, zum Teil auch gemeinsam mit den Eltern.

Weitere Aktionen sind der zusätzliche Obst- und Gemüseteller, Kochkurse und Informationsveranstaltungen für die Eltern z. Teil mit Ernährungsberatern, Einkaufen und Bereiten der Mahlzeit mit Unterstützung der Kinder und das Arbeiten mit der Ernährungspyramide.

Im Bereich „Bewegung“ finden viele unterschiedliche Aktivitäten statt.

Am häufigsten genannt werden hier das regelmäßige Turnen in der Kita oder in nahe gelegenen Turnhallen zum Teil in Kooperation mit einem Sportverein. Im Weiteren werden die Bewegungsbaustelle, Bewegungserziehung, Psychomotorisches Turnen, Wassergewöhnung und Schwimmen, Waldtage, Spaziergang, Trampolin, Rhythmik, Rückenschule, Yoga, Joggen und die Zusammenarbeit mit Movere² aufgeführt.

Zum Thema Mundgesundheit wird an 1. Stelle die gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ (AKZ) und der Besuch des zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes genannt. Diese Besuche werden in einigen Einrichtungen mit den Kindern, Erziehern und Eltern nachgearbeitet, es werden „Zahngesundheitstage“ organisiert oder die Kindertageseinrichtung organisiert den Besuch in einer Zahnarztpraxis.

Im Bereich Stressbewältigung/Entspannung finden Entspannungs- bzw. Meditationsübungen statt, vereinzelt gibt es den so genannten „Snoezelraum“ oder ein „Traumzimmer“ bzw. „Sternzimmer“ sowie zum Teil auch Stressbewältigungsangebote für Erzieherinnen und Entspannungsgruppen für Eltern und Kinder.

² Movere Verein für psychomotorische Entwicklungsförderung e.V.

Zur Förderung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen wird die Aktion „Ich geh zur U! und Du?“³, die regelmäßige Information der Eltern und das Auslegen entsprechender Infomaterialien genannt.

22 Einrichtungen veranstalten Elternsprechtage, Elternabende, Elterngespräche, ein Elterncafé oder Eltern-Kind-Gruppen bzw. Mutter-Kind-Gruppen, themenspezifische Informationsveranstaltungen für Eltern oder schicken 1-mal jährlich einen Elternbrief raus.

Einige Einrichtungen führen Projekte zur Sprachförderung durch, oder führen die Kinder an Körperhygiene heran oder beteiligen sich an den Projekten „Gesund + Fit, das ist der Hit“ und „Ich bin fit“.

Wie häufig werden die Aktivitäten durchgeführt?

5 Einrichtungen geben an, einmalige Aktionen durchzuführen, 61 führen regelmäßig Aktionen durch und 54 Einrichtungen führen regelmäßige Aktionen durch und haben diese im pädagogischen Konzept integriert.

An wen richten sich die Maßnahmen?

Die Hauptzielgruppe der gesundheitsfördernden Arbeit sind in allen Einrichtungen die Kinder. Es gibt aber auch Maßnahmen, die in einzelnen Gruppen durchgeführt werden oder spezielle Maßnahmen für Kinder mit Förderbedarf, wie z.B. in Integrationseinrichtungen mit behinderten Kindern.

³ „Ich geh zur U! und Du?“ ein Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Erhöhung der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen, www.ich-geh-zur-u.de, s. a. Seite 21

Bei einem Drittel der Einrichtungen richten sich Maßnahmen auch an Erzieherinnen. Für eine umfassende und nachhaltige Wirksamkeit der gesundheitsfördernden Aktivitäten in der Kita ist von großer Bedeutung, auch die Familien regelmäßig anzusprechen und einzubeziehen. Ein Großteil der Einrichtungen bietet daher auch spezielle Angebote für Eltern an.

Welche speziellen Aktionsformen haben Sie angewendet?

Bei den speziellen Aktionsformen für gesundheitsfördernde Maßnahmen, die in der jeweiligen Einrichtung durchgeführt werden, sind Projektwochen, in denen mit den Kindern verschiedenartige Themenkomplexe auf altersgerechte Weise erarbeitet werden, mit einem prozentualen Anteil von 74 % (53 von 72) die am häufigsten genannte Form, gefolgt von Aktionstagen mit 72 % (52 von 72).

Häufig genannt werden auch Veranstaltungen für Eltern wie Elternabende oder „Elterncafé“, Themenabende für Eltern und Erzieherinnen, das Auslegen von Prospekten und Flyern sowie Fortbildungsseminare.

Vereinzelt gibt es offene Sprechstunden für Eltern, Elternbildung zum Thema Ernährung, die Gründung von Arbeitsgruppen zu best. Themen, Ausflüge und Feste.

Haben Sie Kooperationspartner für Aktivitäten der Gesundheitsförderung?

Die Spannweite der verschiedenen Partner ist groß. Nachfolgend werden die 6 meistgenannten aufgeführt. Eine Einrichtung hat keine Antwort gegeben.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es mit den Zahnärztinnen des Gesundheitsamtes der Stadt Hamm bzw. dem Arbeitskreis Zahngesundheit (AKZ).⁴

Im Weiteren werden folgende Kooperationspartner genannt: niedergelassene Kinderärzte, Ernährungsberater, niedergelassene Zahnärzte, gesetzliche Krankenkassen (GKV), Physiotherapeuten (Abb. 6), sowie vereinzelt auch der Verein für Psychomotorik „Movere“, Motopäden, Logopäden, Ergotherapeuten, Sportvereine und Apotheken.

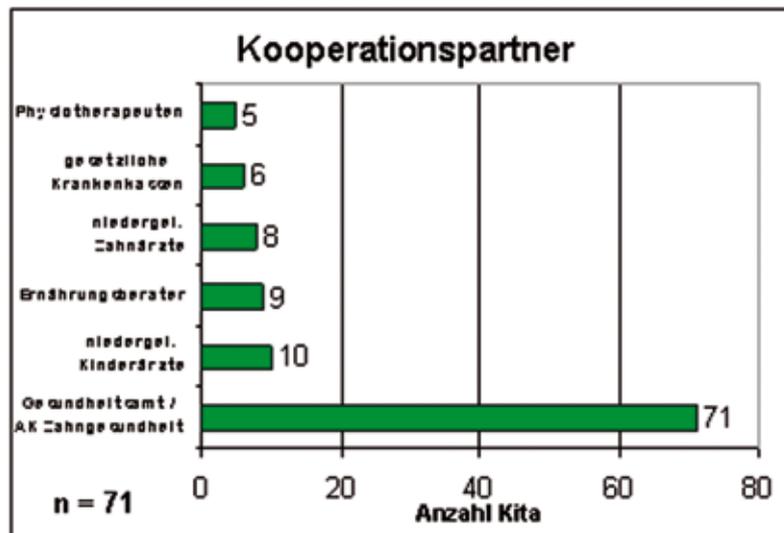


Abbildung 6
Kooperationspartner

⁴ Den Arbeitskreis Zahngesundheit gibt es in Hamm seit 1983. Er wurde gegründet von den gesetzlichen Krankenkassen, den niedergelassenen Zahnärzten und dem Gesundheitsamt.

Sehen Sie weiteren Bedarf für gesundheitsförderliche Maßnahmen?

20 Einrichtungen sehen keinen weiteren Bedarf für Maßnahmen der Gesundheitsförderung.

Weitere 13 machten zu dieser Frage keine Angabe.

39 Einrichtungen sehen weiteren Bedarf im Bereich Ernährung, bei der Elternberatung, Elternarbeit und Elternintegration, im Bereich Bewegung und Motorik, bei der Förderung an der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen, bei der Stressbewältigung bei Kindern und Erzieherinnen sowie beim Heranführen der Kinder an Körperhygiene.

Als wünschenswert wird eine bessere Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kinder- und Zahnärzten und mehr Förderung der sprachlichen Entwicklung insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund bezeichnet.

Haben Sie weitere Ideen und Planungen für gesundheitsförderliche Maßnahmen?

31 Einrichtungen haben weitere Ideen bzw. Planungen. 18-mal wurden keine Angaben zu dieser Frage gemacht.

Die Motivation und die enge Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Information zu gesundheitsrelevanten Themen über Elternabende / Elternveranstaltungen mit Referenten der Elternschule, Kochaktionen und Eltern - Kind - Kursen stehen in der weiteren Planung an erster Stelle.

Im Bereich Bewegung werden beispielsweise Schwimmen, „Mini-Olympiade“ und therapeutisches Reiten genannt. Vereinzelt wollen Einrichtungen mit dem Gesundheitskoffer⁵ arbeiten bzw. sich an dem „Papilio“⁶ - Programm beteiligen, Angebote der Gesundheitsförderung von Eltern und Team aufbauen oder einen Waldwohnenwagen anschaffen.

⁵ „Fit von klein auf“ der BKK Gesundheitskoffer für Kindertageseinrichtungen, siehe Seite 24

⁶ Papilio® ein Programm zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht- und Gewaltverhalten, www.papilio.de

Wir wünschen uns Unterstützung durch?

5 Erhebungsbögen enthalten zu dieser Frage keine Antwort.

56 Kindertageseinrichtungen wünschen sich Unterstützung bei der „Durchführung von Maßnahmen in der Kindertageseinrichtung“.

Finanzielle Hilfen stehen hier ganz oben. Weitere Unterstützungswünsche der Kitas sind Fortbildungsangebote für Erzieherinnen/Erzieher und Eltern, mehr fachliche Beratungen vor Ort durch Kinderärztinnen des Gesundheitsamtes und mehr Hilfen durch die Eltern.

Sind Sie an einer Mitarbeit im Netzwerk „Gesunde Kindertageseinrichtung“ interessiert?

An einer Mitarbeit im Netzwerk „Gesunde Kindertageseinrichtung“ sind insgesamt 51 Kindertageseinrichtungen interessiert.

3 Einrichtungen haben sich nicht zu dieser Frage geäußert.

14 Einrichtungen sagen nein, 4 Einrichtungen können die Mitarbeit in einem Netzwerk zurzeit aus personellen oder zeitlichen Gründen nicht leisten.

Gesunde Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hamm

Ziel des Landesprogramms ist, die Kindertageseinrichtungen in NRW auf ihrem Weg zu gesunden Einrichtungen zu unterstützen.

Dieses bedeutet nicht nur, Maßnahmen der Gesundheitsförderung in vielen Bereichen des Kindergartenalltages fest zu installieren. Es wird darüber hinausgehend beabsichtigt, die Institution Kindergarten für Kinder und Mitarbeiterinnen zu einer gesunden Lebenswelt weiterzuentwickeln.

In Hamm hat die Abteilung Gesundheitsplanung die Koordination des örtlichen Netzwerkes, das am 27.04.2006 gegründet wurde, übernommen.

Eine Projektgruppe aus pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtungen hat gemeinsam mit ärztlichen und pädagogischen Fachkräften des Gesundheitsamtes Zielvereinbarungen - die Checkliste „Gesunde Kindertageseinrichtung“ - erarbeitet⁷. Zu allen Themen und Bereichen, die für Gesundheitsförderung bedeutsam sind, wurden Ziele formuliert und Vorschläge entwickelt, welche Maßnahmen im Kindergartenalltag geeignet sind, diese Ziele zu erreichen. Es sind auch Indikatoren benannt, die die Erreichung dieser Ziele messen können.

⁷ Die Zielvereinbarungen stehen im Internet auf der Homepage von OPUS-NRW als Download zur Verfügung, www.opus-nrw.de/kitas/pdf/ZielHamm.pdf

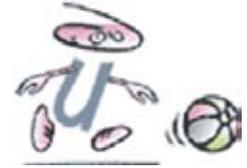
Die Themen der Checkliste sind:

- Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen
- Teilnahme an Impfungen
- Hygiene in der Kita
- Zahngesundheit
- Ernährung
- Bewegung
- Entspannung/Stressbewältigung
- Gesundheitsförderung für Mitarbeiterinnen
- Gesundheitsfördernde Zusammenarbeit mit Eltern

Alle Kindertageseinrichtungen in Hamm, die sich zur „Gesunden Kindertageseinrichtung“ (weiter)entwickeln und für ihre Arbeit die Zielvereinbarungen zur Grundlage machen möchten, können Mitglied im OPUS-Netzwerk Hamm werden und Zuschüsse zu gesundheitsförderlichen Projekten, die eines der Ziele der Checkliste anstreben, beantragen.

Zurzeit sind 15 Einrichtungen dem Netzwerk „Gesunde Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hamm“ beigetreten.

Aktionen zur Förderung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen



Als Beispiel für Aktionen zur Gesundheitsförderung mit Kindertageseinrichtungen die schon in der Vergangenheit durchgeführt wurden, wird hier die Aktion „Ich geh zur U! Und Du?“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) erwähnt (www.ich-geh-zur-u.de). Hier geht es um die Erhöhung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen U8 und U9 in Gebieten mit vergleichsweise niedrigen Teilnahmeraten.

In Hamm wurde der Hammer Norden als Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf ausgesucht. In diesem Sozialraum gibt es eine hohe Dichte an Sozialhilfeempfängern und hier leben sehr viele Migranten.

Bei einer durchschnittlichen Teilnahmerate an der U9 von 81,5 % im gesamten Stadtgebiet (2004), lagen die Teilnahmeraten im Hammer Norden nur bei 70%. Auch die Teilnahmerate an der U8 ist hier mit 75 % sehr niedrig⁸.



Im Hammer Norden gibt es 7 Kindertageseinrichtungen für Vorschulkinder, die im März 2005 von 460 Kindern besucht wurden. Alle 7 Kindertageseinrichtungen haben sich beteiligt und von April bis Juni 2005 mit Plakaten, Infoflyern und Elterninformationsveranstaltungen Eltern angesprochen und motiviert, die anstehenden Früherkennungsuntersuchungen wahrzunehmen und den Impfstatus überprüfen zu lassen.

⁸ Kurzbericht „Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern (U1 - U9, J1)“, Stadt Hamm, Gesundheitsamt 2005

Zur Belohnung bekamen die Kinder, die nach dem Start der Aktion zur U7, U8 und U9 gegangen sind, ein entsprechendes T-Shirt von den Erzieherinnen in der Kindertagesstätte. Zum Abschluss der Aktion veranstalteten die Kindergärten im Hammer Norden ein gemeinsames Fest mit 340 Kindern.



„Geburtstagskarten - Aktion“

Eine weitere Maßnahme zur Förderung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen ist die Verschickung der „Geburtstagskarte“, die vom Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) entwickelt wurde.

Kinder erhalten von den Kindertageseinrichtungen zum 5. Geburtstag eine Glückwunschkarte mit Hinweis auf die anstehende U9.

Diese Geburtstagskarten können von den Kindertageseinrichtungen in Hamm beim Gesundheitsamt (Tel.: 17-64 70) angefordert werden.

Das Amt für soziale Integration hat eine Übersetzung ins Russische und Türkische organisiert, die den Karten beigelegt werden kann.



Gesundheitskoffer „Fit von klein auf“

Dieser Koffer ist eine Initiative des BKK Bundesverbandes und BKK Landesverbandes NRW zur Förderung der Gesundheit von Kindern in Kindertageseinrichtungen.



Er wurde auf Basis der Erfahrungen der verschiedenen Wettbewerbe und in enger Zusammenarbeit mit vielen Erzieherinnen für die Zielgruppe der unter 6-jährigen entwickelt und beinhaltet Gesundheitsbausteine zu den Themen **Bewegung, Ernährung, Entspannung, Gesunder Arbeitsplatz Kita, Haut- und Sonnenschutz** sowie **Lebenskompetenzförderung**.

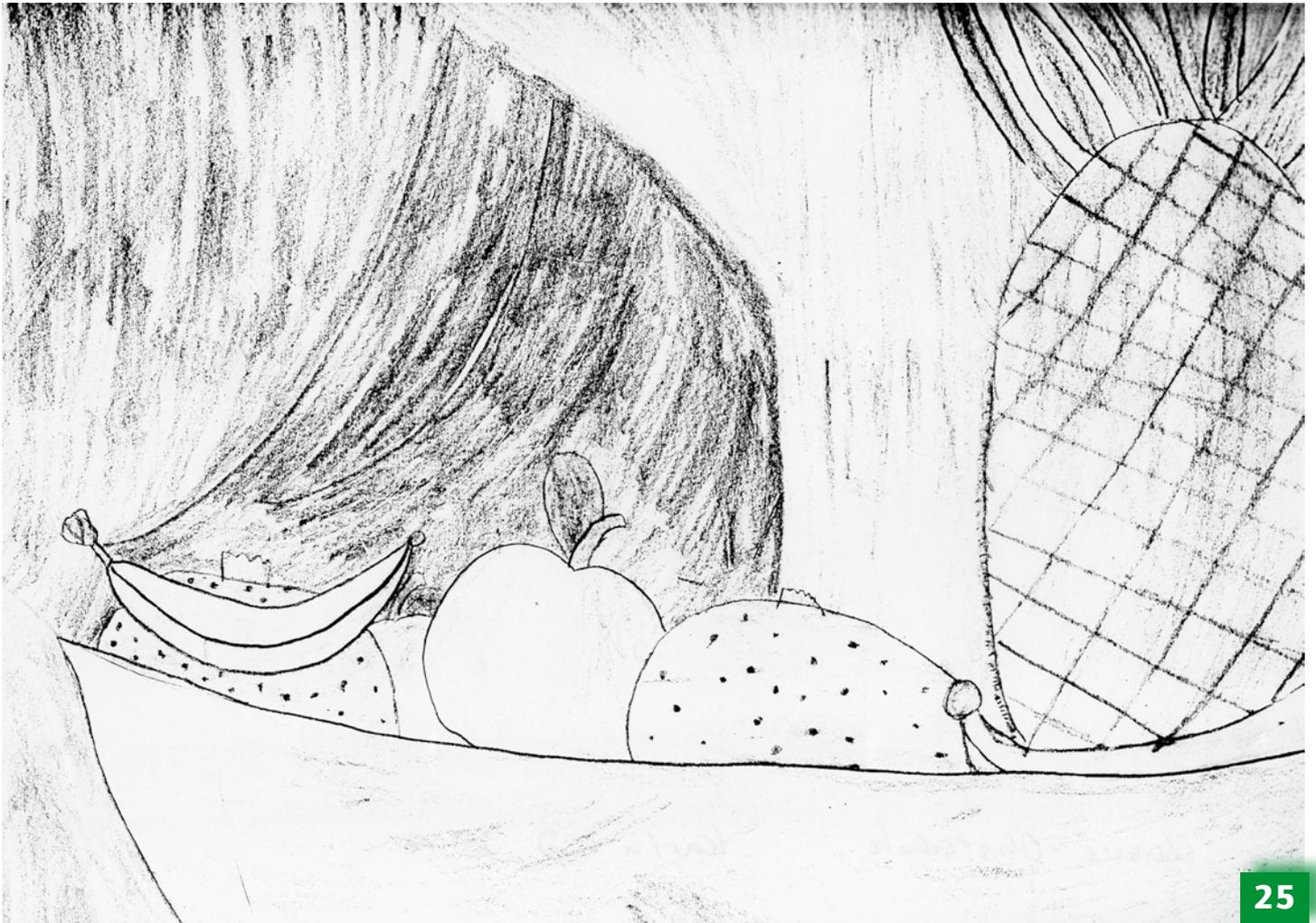
Die Bausteine enthalten jeweils neben einer thematischen Einführung eine Vielzahl von Spielideen sowie unterstützende Materialien, wie Elterninformationen und Plakate bzw. Aushänge, die zum Teil auch in Russisch und Türkisch verfügbar sind, eine 60 cm große bespielbare Handpuppe Florina, eine „gesunde“ Kinderlieder-CD und viele Literaturhinweise. Alle Anregungen in den verschiedenen Bausteinen stehen unter dem Motto: „Gesundheit macht Spaß“.



Die Bausteine sind so aufgebaut, dass sie von Erzieherinnen und Erziehern leicht eingesetzt bzw. umgesetzt werden können.

Eigentlich ist gedacht, dass Kindertageseinrichtungen eine Partnerschaft mit der örtlichen BKK eingehen und so den Koffer sowie weitere unterstützende Hilfestellungen erhalten.

Im Rahmen des Projektes „Familienfreundliche Stadt Hamm“ konnten 4 Koffer angeschafft werden und stehen in der Zentralbücherei bereit. Kindertageseinrichtungen können sich nach telefonischer Rücksprache (Tel.: 17-57 60) diese Koffer oder auch einzelne Module zu den Gesundheitsthemen ausleihen.



Befragung zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen in Hamm

Datum:

Einrichtung:

Stempel:

Ansprechpartner/in:

Unser Ziel ist, Informationen über ständige und projektbezogene Aktivitäten der Gesundheitsförderung für Kinder im Vorschulalter zu erheben.

1.	Art der Einrichtung:	<input type="checkbox"/> Kindergarten <input type="checkbox"/> Kindertageseinrichtung <input type="checkbox"/> Kinderhort
2.	Wann ist die Einrichtung geöffnet?	ganztägig: von _____ bis _____ vor- und nachmittags: von _____ bis _____ von _____ bis _____
3.	Wie viele Gruppen gibt es?	kleine, altersgemischte Gruppen _____ große, altersgemischte Gruppen _____ sonstige Gruppen _____
4.	Wie viele Kinder werden in der Einrichtung betreut?	im Alter von <input type="checkbox"/> bis 3 Jahre _____ <input type="checkbox"/> 3 bis 6 Jahre _____ <input type="checkbox"/> 6 bis 14 Jahre _____ insgesamt _____
5.	Die Einrichtung liegt in einem Wohngebiet	<input type="checkbox"/> mit hoher Dichte an Sozialhilfempfangern <input type="checkbox"/> mit hoher Dichte an Kindern mit Migrationshintergrund <input type="checkbox"/> _____
6.	Welche Unterlagen werden mit dem Aufnahmeantrag eingereicht?	<input type="checkbox"/> Vorsorgeheft/Impfausweis <input type="checkbox"/> ärztliche Bescheinigung (Attest) <input type="checkbox"/> sonstige _____
7.	In welchen Bereichen führen Sie bisher gesundheitsförderliche Aktivitäten durch?	<input type="checkbox"/> Ernährung <input type="checkbox"/> Bewegung <input type="checkbox"/> Mundgesundheit <input type="checkbox"/> Stressbewältigung/Entspannung <input type="checkbox"/> Förderung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen <input type="checkbox"/> Gestaltung der Einrichtung/ Organisationsentwicklung <input type="checkbox"/> sonstige _____



Herausgeber Der Oberbürgermeister der Stadt Hamm
Gesundheitsamt
Abteilung Gesundheitsplanung und Koordination

Redaktion Gabriele Siemer, Gesundheitsamt
Gudrun Hennke, Gesundheitsamt

Layout Vermessungs- und Katasteramt

Auflage 500
im November 2007



Die Kinderbilder wurden von Kindern
des Martin-Luther Kindergartens gemalt.